

Üetliberg-Biketrail soll fortbestehen

Die Versuchsphase des Biketrails am Üetliberg endet im April. Die darin eingebundenen Parteien wollen das Projekt weiterführen.

Von Andreas Amsler.

Am Dienstag trafen sich die ins städtische Nutzungskonzept «Wandern und Velofahren am Üetliberg» eingebundenen Partner unter Leitung von Grün Stadt Zürich zu einer Orientierungssitzung. Involviert sind unter anderem die ETH als Waldbesitzerin, das Forstamt und auf Nutzerseite mehrere Interessenvertreter. Benjamin Freuler von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) stellte die Ergebnisse einer zweiten Befragungsrunde unter den Benutzern des Zürcher Hausbergs vor: «Die 350 befragten Personen, welche sich regelmässig im Wald bewegen, stellten den neuen Nutzungsregeln gute Noten aus.»

Rückbau steht nicht zur Diskussion

Laut Stefan Studhalter, dem Verantwortlichen für den Stadtwald bei Grün Stadt Zürich, ziehen die an der Orientierungssitzung Beteiligten eine «überwiegend positive Bilanz» zum Versuchsprojekt. Die Ergebnisse der WSL-Studie seien «ermutigend», und die weitere Fortführung der Zusammenarbeit zwischen den Partnern stehe auf einer soliden Basis. Studhalter hob hervor, dass «ein Rückbau des Trails nach Ende der Versuchsphase im April 2007 aus Sicht der ins Nutzungskonzept eingebundenen Partner nicht zur Diskussion steht». Bis dahin soll die Infrastruktur des Trails, der von der

Fernsehantenne bis zum Triemli reicht, weiter verbessert werden. Unter anderem will Grün Stadt Zürich die Signalisation für Biker und Wanderer ergänzen. Sinn und Zweck des Nutzungskonzepts sind unter anderem die Entflechtung der verschiedenen Nutzungsgruppen am Üetliberg. Biker und Wanderer sollen sich weniger in die Quere kommen. Dies scheint aus Sicht der Biker überwiegend gelungen. Allerdings betonen diese, dass in der Vergangenheit wie heute meist nicht der Kern der «echten» Biker Grund für Konflikte mit den Wanderern gewesen sei, sondern vielmehr die Wochenend-Velofahrer.

Der Kick am Feierabend

Letztere setzten sich «zur Erholung» und nicht für den Adrenalin-Kick aufs Velo, weshalb sie weiter auch auf den eher flachen Kieswegen zu Tal führen. Mit den Benutzern des Biketrails dürften sie nicht verwechselt werden.

Hört man sich unter Bikerinnen und Bikern um, so ist der Üetliberg vor allem für die kleine Ausfahrt am Abend nach der Arbeit sehr beliebt. Die Meinungen zur Gestaltung des Biketrails gehen noch auseinander. Dass es ihn gibt, wird aber allgemein positiv gewertet. Dies bestätigen die in der WSL-Studie befragten Bikerinnen und Biker. Bei der Gestaltung der Strecke konnten sie nicht nur ihre eigenen Vorstellungen einbringen, sondern gleich selbst mit Pickel und Schaufel Hand anlegen. Weitere bauliche Verbesserungen sind aus ihrer Sicht aber noch nötig. Die Chancen für einen definitiven Betrieb der Strecke können insgesamt als gut bewertet werden.